

Schrager David, Schwabl Josef

David Schrager,
geboren am
20.09.1928 in
Innsbruck
letzte bekannte
Wohnadresse:
Wien 2,
Flossgasse 9/29
Deportation von
Wien nach
Maly Trostinec
am 09.06.1942
gestorben in Maly
Trostinec am
15.06.1942

Lieber Herr Schrager,

wir sind Schüler der dritten Klasse Hauptschule Ehrwald. Ehrwald ist ein kleiner Ort in Tirol am Fuße des Fernpasses.

Wenn ich früher 2. Weltkrieg gehört habe, dachte ich mir immer „schlimm“, aber mehr Gedanken habe ich mir dazu eigentlich nicht gemacht. Nur manchmal, wenn mir meine Oma etwas über den Weltkrieg erzählt hat, dann habe ich über die Leute nachgedacht, die das ein Leben lang nicht vergessen werden können.

Du warst ungefähr in unserem Alter als der Krieg ausbrach und du unter Angst flüchten hast müssen. Ich könnte mir auch nie vorstellen, von einem Tag auf den anderen zu flüchten. Alles, was mir wichtig ist, hier lassen und nur das Notwendigste einpacken. Immer in Angst zu leben entdeckt zu werden und auf der Hut zu sein. Die ganzen Freunde nie wieder zu sehen. Flüchten irgendwohin, einfach weg für immer.

Wie wir herausgefunden haben, wurdest du in Wien entdeckt und von dort aus nach Maly Trostinec deportiert. Da dies ein weiter Weg ist, hattest du viel Zeit zum Nachdenken. Nachdenken über den Sinn des Lebens, wenn man schon so jung sterben muss. Warum, warum? Du verbrachtest ca. 6 Tage dort. Sechs Tage, die für dich die Hölle gewesen sein mussten. Du sahst das Ende deines Lebens auf dich zukommen.

Du musst einen grausigen Tod gestorben sein. Ersticken, der wahrscheinlich schlimmste Tod, den es gibt.

Wir finden, es war ein wichtiger Schritt in unserem Leben dein Schicksal erforscht zu haben.

**Philipp, Patrick, Jennifer, Melanie, Margaretha,
HS Ehrwald**

Josef Schwabl,
geboren 1888, Ge-
burtsort unbekannt
letzte bekannte
Wohnadresse: –
Deportation: –
gestorben in
Hartheim, OÖ

Lieber Josef Schwabl,

wir haben Sie ausgewählt, weil Sie wie wir in Saalbach-Hinterglemm wohnten. Wir haben erfahren, dass Sie 1888 geboren wurden und im Versorgungshaus Saalbach lebten, ein Patient der Heilanstalt Lehen waren und „Armenshäusl-Seppi“ genannt wurden. Sie konnten nicht sprechen, wurden oft von Schuljungen geneckt, waren immer alleine unterwegs und von der Gesellschaft ziemlich ausgeschlossen.

Dieses Projekt war eine neue Erfahrung, die für uns oft sehr interessant und spannend war. Die Recherchen zu Ihrer Lebensgeschichte waren viel schwerer, als wir gedacht hatten, doch sie waren trotzdem sehr aufschlussreich. Vielleicht waren Sie in Ihrer Zeit keine bedeutende Person, doch wir gaben unser Bestes, um den Leuten zu zeigen, dass auch Sie eine Lebensgeschichte haben, die auf jeden Fall erwähnenswert ist.

Hochachtungsvoll, Michaela, Patrick, Elisabeth, Klasse 4cs, HIB Saalfelden